



ROMANISCHER KREUZWEG in der Kölner Innenstadt

Karfreitag 3. April 2026

9.45 Uhr Rosenkranz in St. Andreas

**10.15 Uhr Beginn des Kreuzwegs
Stationen u.a. in St. Kolumba
und der AntoniterCityKirche.**

**Ca. 12.45 Uhr Abschluss in St. Aposteln.
Anschließend Gelegenheit zur Beichte.**

Initiiert und zusammengestellt von Mitgliedern des Pfarrgemeinderats St. Aposteln



*„Das Kreuz des Herrn umfasst die Welt.
Sein Kreuzweg durchquert die Kontinente und die Zeiten.
Beim Kreuzweg können wir nicht bloß Zuschauer sein.
Auch wir sind mit hineingenommen
und müssen deshalb unseren Platz suchen:
Wo sind wir?“*

(Benedikt XVI.)

Den Texten und Gebeten dieses Kreuzwegs liegen Gedanken einer Kreuzwegmeditation aus der Feder von Josef Kardinal Ratzinger zugrunde. Das Original wurde an Karfreitag 2005 im Kolosseum in Rom gebetet.

ABLAUF UND ÜBERSICHT ÜBER DIE STATIONEN:

Start: 10:15

St. Andreas, vor der Kirche

Jesus wird zum Tode verurteilt

Kreuzblume vor dem Dom

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Wallrafplatz

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Kolpingplatz, Kolpingdenkmal

Jesus begegnet seiner Mutter

Minoritenkirche

Simon von Cyrene hilft Jesus, das Kreuz zu tragen

St. Kolumba

Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

L.-Fritz-Gruber-Platz, gegenüber St. Kolumba

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

AntoniterCityKirche Innenhof

Jesus begegnet den weinenden Frauen

AntoniterCityKirche

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Schildergasse/Krebsgasse

Jesus wird seiner Kleider beraubt

St. Aposteln, Adenauerdenkmal

Jesus wird an das Kreuz geschlagen

St. Aposteln, Hochaltar

Jesus stirbt am Kreuz

St. Aposteln, Pietà

Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

St. Aposteln, Eingang Krypta

Jesus wird ins Grab gelegt



Station 1:

JESUS WIRD ZUM TODE VERURTEILT

Zu Beginn des Kreuzwegs singen wir:

GL 837 (1 – 4)

*Beim letzten Abendmahle, / die Nacht vor seinem Tod, /
nahm Jesus dort im Saale, / Gott dankend, Wein und Brot.*

*„Nehmt“, sprach er, „trinket, esset, / das ist mein Fleisch, mein Blut, /
damit ihr nie vergesst, / was meine Liebe tut!“*

*Dann ging er hin zu sterben / aus liebevollem Sinn, /
gab, Heil uns zu erwerben, / sich selbst zum Opfer hin.*

*O lasst uns ihm ein Leben, / von jeder Sünde rein, /
ein Herz, ihm ganz ergeben, / zum Dankesopfer weihn.*

Priester: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Wann immer wir das Kreuzzeichen machen, erinnern wir uns an den letzten Gang Jesu, der ihn ans Kreuz führte. Wir wollen heute auf diesem Kreuzweg seinen damaligen Weg bewusst mitgehen. Wir wollen sein Leiden und Sterben vor fast 2000 Jahren betrachten – aber den Blick nicht davor verschließen, wo auch heute Menschen leiden wie er, wo er selbst in ihnen mitleidet. Zu ihm rufen wir daher: Du gehst mit uns durch Kreuz und Tod.

Alle: Herr, lass uns mit Dir auferstehen.

Jesus Christus, der einst als Weltenrichter wiederkommen wird, steht vor dem weltlichen Richter.

Der Gerechte ist zerschlagen und geschändet. Als Gottes Sohn hätte Er alle Macht, sich zu wehren und aus den Fängen der weltlichen Justiz zu befreien. Doch diese Macht spielt Er nicht aus.

Pilatus, der Richter, ist nicht durch und durch böse. Er weiß, dass dieser Angeklagte unschuldig ist; er sucht nach einem Weg, ihn freizubekommen. Aber Pilatus ist halbherzig. Seine eigene Stellung, sein Selbst ist ihm am Ende doch wichtiger als das Recht.

Auch die Menschen, die laut schreien und den Tod Jesu fordern, sind nicht durch und durch böse. Sie schreien, weil die anderen schreien.

So wird die Gerechtigkeit zertreten aus Feigheit, so wird die Liebe geschändet aus Furcht vor dem Diktat der herrschenden Meinungen. Halbherzigkeit und Menschenfurcht geben dem Bösen die Macht.

Priester: Herr Jesus Christus, Du wurdest zum Tod verurteilt, weil menschliche Furcht die Stimme des Gewissens erstickte.

Wir bitten für Verantwortliche in Politik, Kirche und Gesellschaft, die dem Druck der Masse ausgesetzt sind.

Alle: Erhöre uns, Herr.

Priester: Wir bitten für alle, die sich schwertun, Farbe zu bekennen und die aus Angst schweigen, obwohl sie wissen, was wahr und gut ist.

Alle: Erhöre uns, Herr.

Priester: Wir bitten für alle Opfer von Gewalt, Willkür und Unrecht und für alle Unschuldigen, die auch heute verurteilt, verfolgt oder getötet werden.

Alle: Erhöre uns, Herr.

Priester: Wir bitten für alle, die schuldig geworden sind, den Weg zurück nicht mehr erkennen und sich aus Verstrickungen nicht befreien können.

Alle: Erhöre uns, Herr.

Priester: Wir bitten für uns selbst, wo wir Bequemlichkeit über Wahrheit und den eigenen Vorteil über die Gerechtigkeit stellen.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 290 (1, 3)

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, / dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? / Was ist die Schuld, in was für Missetaten / bist du geraten?

Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? / Ach, meine Sünden haben dich geschlagen. / Ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet, / was du erduldet.



Station 2:

**JESUS NIMMT DAS KREUZ
AUF SEINE SCHULTERN**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Jesus wird als Pseudokönig verspottet. Aber entlarvt wird in diesem Spott vor allem die maskierte Wahrheit hinter der zur Schau gestellten Macht dieser Welt. Wie oft sind Einfluss und Stärke ein Hohn auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde. Wie oft dienen Insignien, Rituale und große Worte der Mächtigen gerade nicht der Wahrheit. Wie oft verkümmern sie zu Karikaturen jenes Auftrags, den ihr Amt ihnen eigentlich gegeben hat – nämlich im Dienst des Guten zu stehen.

Jesus setzt Zeichen dagegen: Seine Krone besteht aus dornigem Leiden, Sein Zepter steht für Gerechtigkeit.

Er, der wahre König, herrscht nicht durch Gewalt, sondern durch die Liebe. Das Kreuz, das Er auf sich nimmt, ist die Last des Menschseins, die Last der Welt.

Priester: Herr Jesus Christus, Du hast Das Kreuz getragen, Dich verspottet und beschimpfen zu lassen.

Wir beten für alle, die zu Opfern werden, weil sie leiden oder schwach sind.

Alle: Herr, schenke Deine Gnade.

Priester: Wir beten für alle, die ihr Selbstbild aus einer Position von Macht und Stärke heraus definieren.

Alle: Herr, schenke Deine Gnade.

Priester: Wir beten für alle, die andere unter ein Joch zwingen, sie quälen oder erniedrigen.

Alle: Herr, schenke Deine Gnade.

Priester: Wir beten für unsere zerrissene Welt, in der Hass und Gewalt so oft stärker erscheinen als Liebe und Versöhnung.

Alle: Herr, schenke Deine Gnade.

Priester: Wir bitten für uns selbst, wo wir es uns leicht machen, andere herabzuwürdigen.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 461 (1, 3, 4)

*„Mir nach“, spricht Christus, unser Held, / „mir nach, ihr Christen alle! /
Verleugnet euch, verlasst die Welt, / folgt meinem Ruf und Schalle, /
nehmt euer Kreuz und Ungemach / auf euch, folgt meinem Wandel nach.*

*Wer seine Seel zu finden meint, / wird sie ohn mich verlieren. / Wer sie um mich
verlieren scheint, / wird sie nach Hause führen. / Wer nicht sein Kreuz nimmt
und folgt mir, / ist mein nicht wert und meiner Zier.“*

*So lasst uns denn dem lieben Herrn / mit unserm Kreuz nachgehen /
und wohlgenut, getrost und gern / in allen Leiden stehen. /
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron / des ewgen Lebens nicht davon.*



Station 3:

**JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN
MAL UNTER DEM KREUZ**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Jesus fällt zu Boden, niedergebeugt von der Last menschlichen Hochmuts. Aber in Wahrheit sind wir es, die am Boden liegen. Wir alle. Wegen genau dieses Hochmuts. Wie sehr ist der Mensch doch immer wieder versucht, sich als selbsternannter Schöpfer und Richter von Gott zu emanzipieren; sich an die Stelle zu setzen, an der über Anfang und Ende, Würde und Nutzen entschieden wird.

Ein Stolz, der gegen Gott rebelliert. Eine Verlockung, die den Menschen in die Selbstzerstörung stürzt. Jesus fällt, um uns in diesem Fallen aufzufangen.

Wirklich groß kann der Mensch nur dann sein, wenn er Gott als den einzig wahren Gott anerkennt.

Priester: Herr Jesus Christus, Du hast Dich erniedrig, um uns nahe zu sein, wenn wir am Boden liegen. Wir bitten Dich:

Stehe denen bei, die unter der Selbstherrlichkeit anderer leiden.

Alle: Herr, zeige Dich.

Priester: Stehe denen bei, die sich selber klein machen, um einem höheren Ziel zu dienen.

Alle: Herr, zeige Dich.

Priester: Stehe denen bei, die so weit „unten“ sind, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft nicht mehr erkennen können.

Alle: Herr, zeige Dich.

Priester: Sei aber auch denen nah, die so tief gefallen sind, dass sie keine Ehrfurcht und keine Demut mehr kennen.

Alle: Herr, zeige Dich.

Priester: Stehe uns bei, wo wir der Illusion verfallen, alles kontrollieren zu können.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 155

*Kyrie, eleison. Kyrie, eleison. Kyrie, eleison.
Christe, eleison. Christe, eleison. Christe eleison.
Kyrie, eleison. Kyrie, eleison. Kyrie, eleison.
(3 x)*



Station 4:

**JESUS BEGEGNET
SEINER MUTTER**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Am Kreuzweg Jesu steht Maria, Seine Mutter. Während des öffentlichen Wirkens Jesu hatte sie oft in den Hintergrund treten müssen. Sie musste Ihn loslassen – und gleichzeitig zulassen, dass Jesus Seinen eigenen Weg geht, eine neue Gemeinschaft um sich sammelt, die Er als Seine Familie versteht. Vielleicht hört Maria vor ihrem inneren Ohr noch die Worte ihres Sohnes „Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? ... Wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt, der ist für mich Bruder, Schwester und Mutter.“

Maria bleibt nicht erspart, und sie erspart es sich auch selber nicht, ihren von den Menschen grausam zugerichteten Sohn anzusehen. Der Schmerz einer Mutter zerrt an ihrem Herzen, zerrt an ihrer Seele. Schon damals im Tempel hatte der greise Simeon vorhergesagt: „Dir wird ein Schwert durch die Seele dringen.“ Nun, beim Anblick ihres erschöpften, verwundeten und verspotteten Sohnes, spürt sie dieses Schwert.

Aber in ihrem Herzen hört sie auch erneut das Wort, mit dem der Engel sie ganz zu Anfang begrüßt hatte: „Fürchte dich nicht, Maria.“ Die Jünger sind geflohen, Maria flüchtet nicht. Sie steht da mit dem Mut der Mutter, mit der Treue der Mutter, mit der Güte und Liebe der Mutter. Und sie steht da mit einem unerschütterlichen Glauben.

Sie hält fest an Gott – selbst jetzt. Sie glaubt – trotz allem.

Priester: Heilige Maria, bedingungslos liebende Mutter des Herrn, wir bitten Dich: Lass uns an Deinem unerschütterlichen Glauben teilhaben dürfen.

Alle: Maria, bitte hilf.

Priester: Sei denen nah, die in schweren Stunden nicht verstehen können, warum Leid und Dunkelheit ausgerechnet ihr Leben überschatten.

Alle: Maria, bitte hilf.

Priester: Hilf uns durch Dein Vorbild, in Gottvertrauen und mit Liebe dort zu sein, wo Zuwendung am meisten gebraucht wird.

Alle: Maria, bitte hilf.

Priester: Sei bei allen, deren liebendes Herz gebrochen wurde.

Alle: Maria, bitte hilf.

Priester: Hilf uns, dort zu vertrauen, wo wir den Plan des Herrn nicht begreifen.

Alle: Maria, bitte hilf.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 809 (1 + 2)

*Meine Seele ist stille in dir, / denn ich weiß: Mich hält deine starke Hand. /
Auch im dunklen Tal der Angst / bist du da und schenkst Geborgenheit. /
Meine Seele ist stille in dir.*

*Meine Seele ist stille in dir, / du allein bist der Gott, der gerne hilft. /
Wer da bittet, der empfängt / aus dem Reichtum deiner Herrlichkeit. /
Meine Seele ist stille in dir.*



Station 5:

**SIMON VON CYRENE HILFT JESUS,
DAS KREUZ ZU TRAGEN**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Simon von Cyrene ist auf dem Heimweg. Wahrscheinlich ist er müde von der Arbeit und will nur noch nach Hause. Unvermittelt gerät er in den Zug der Verurteilten. Die begleitenden Soldaten machen von ihrem Recht der Zwangsverpflichtung Gebrauch. Simon muss das Kreuz Jesu tragen.

Er wird hineingezogen in das Schicksal und das Leiden eines Fremden. Das hat er sich nicht ausgesucht. Vielleicht wehrt er sich innerlich. Vielleicht versteht er nicht, warum ausgerechnet er helfen soll. Doch er tut, wozu man ihn zwingt. Er trägt die Last des anderen.

Aus der Bibel erfahren wir, dass Simon und seine Söhne später zur Gemeinde der Christen gehören werden. So ist aus einer erzwungenen Hilfe Begegnung geworden; aus Widerwillen Glaube; aus Last Segen.

Wenn wir helfen, tragen wir das Kreuz Christi mit. Wo unser Herz weit wird, kommen wir Ihm näher.

Priester: Herr Jesus Christus, Du hast Simon von Cyrene in Deine Nähe gerufen und sein unfreiwilliges Helfen in Glauben verwandelt.

Wir bitten Dich: Schenke Kraft, Geduld und Liebe allen, die plötzlich und unerwartet große Verantwortung tragen müssen.

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Priester: Schenke die Gabe, die Gelegenheit zum Guten wahrzunehmen.

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Priester: Schenke Tatkraft dort, wo Widerwille und Widerstand uns ausbremsen möchten.

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Priester: Schenke die Aufgeschlossenheit, Hindernisse des Fremden oder Unsympathischen zu überwinden.

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Priester: Schenke die Gnade, Dir durch den Dienst am Nächsten dienen zu dürfen.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 289 (1 + 2)

O Haupt voll Blut und Wunden, / voll Schmerz und voller Hohn, / o Haupt, zum Spott gebunden / mit einer Dornenkron, / o Haupt, sonst schön gekrönt / mit höchster Ehr und Zier, / jetzt aber frech verhöhnet: / Gegrüßet seist du mir.

Du edles Angesichte, / davor sonst schrickt und scheut / das große Weltgewichte; / wie bist du so bespeit, / wie bist du so erleichtet, / wer hat dein Augenlicht, / dem sonst kein Licht nicht gleicht, / so schändlich zugericht?



Station 6:

**VERONIKA REICHT JESUS
DAS SCHWEISSTUCH**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Veronika steht am Weg Jesu. Sie drängelt nicht, sondern ist einfach da. Sie hält keine große Rede, sondern tut etwas. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit Er das schweißüberströmte Gesicht abwischen kann. In dem verstörenden Geschehen um sie herum behält Veronika den Mut, ihr Herz nicht zu verlieren, sondern durch eine Geste der Barmherzigkeit zu offenbaren. So, wie Jesus es selbst Sein ganzes Leben lang vorgelebt hat.

Veronika handelt als Mensch an einem Menschen, aber im Haupt voll Blut und Wunden enthüllt sich ihr unmittelbar das Angesicht Gottes. In ihrer Geste der Mitmenschlichkeit findet sie das Versprechen Jesu bestätigt „Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

Priester: Herr Jesus Christus, Veronika hat in Deinem leidenden Gesicht die Nähe Gottes erkannt.

Wir denken an alle, die mutig zu Dir stehen und ihren Glauben offen bekennen.

Alle: Herr, gib ihnen Kraft.

Priester: Wir denken an alle, die nach Dir suchen und doch Zweifel und Dunkelheit erleben.

Alle: Herr, gib ihnen Kraft.

Priester: Wir denken an alle durch Krankheit, Gewalt und Ausgrenzung Gezeichneten.

Alle: Herr, gib ihnen Kraft.

Priester: Wir denken an alle, die sich das eigene Leben schwer machen, weil sie beim Leid anderer nicht wegschauen können.

Alle: Herr, gib ihnen Kraft.

Priester: Und, Herr, wir wollen an einer Kirche mitbauen, die durch Barmherzigkeit, Wahrheit und Liebe Gesicht zeigt.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 289 (3 + 4)

*Die Farbe deiner Wangen, / der roten Lippen Pracht /
ist hin und ganz vergangen, / des blassen Todes Macht /
hat alles hingenommen, / hat alles hingerafft, / und so bist du gekommen /
von deines Leibes Kraft.*

*Was du, Herr, hast erduldet, / ist alle meine Last; / ich, ich hab es verschuldet, /
was du getragen hast. / Schau her, hier steht ich Armer, /
der Zorn verdient hat; / gib mir, o mein Erbarmen, / den Anblick deiner Gnad.*



Station 7:

**JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN
MAL UNTER DEM KREUZ**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Der Mensch fällt immer wieder – damals wie heute. Der Apostel Johannes sieht die Gründe in der Versuchung, die von ungeordneten Begierden und dem Prahlen mit Besitz ausgehen.

Auch unsere Zeit kennt diese Versuchungen. Wir drohen uns zu verlieren: im Konsum; durch das Streben, von allem immer noch mehr zu bekommen; durch die Banalisierung des Menschen im Materialismus; durch den Einsatz von Gewalt, um Ansprüche oder ein oft nur behauptetes Recht durchzusetzen; und immer dann, wenn wir meinen, ohne Gott auskommen zu können.

Diese Verirrungen machen uns haltlos. Mit ihnen sinken wir immer weiter nach unten. Aber genau dort wartet Jesus auf uns.

Priester: Herr Herr Jesus Christus, Du leidest, wenn sich der Mensch selbst verdrängt oder aus eigenem Verschulden verliert.

Wir erbitten Deine Gnade für alle, die Gott aus ihrem Leben verdrängt haben und stattdessen Idolen huldigen.

Alle: Christus, erhöre uns.

Priester: Wir erbitten Deine Gnade für eine Welt, die sich selbst aus den Angeln hebt.

Alle: Christus, erhöre uns..

Priester: Wir erbitten Deine Gnade für alle Menschen, die ohne Aussicht und ohne Hoffnung leben.

Alle: Christus, erhöre uns.

Priester: Wir erbitten Deine Gnade für alle, die nicht oder nicht mehr maßhalten können.

Alle: Christus, erhöre uns.

Priester: Wir erbitten Deine Gnade für alle, die trügerische Ideologien nicht durchschauen.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 157

Herr, erbarme dich, erbarme dich. / Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.
(3 x)



Station 8:

**JESUS BEGEGNET
DEN WEINENDEN FRAUEN**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Es macht uns nachdenklich, wie streng Jesus zu den weinenden Frauen spricht, die doch Mitleid mit Ihm haben. Was meint Er damit?

Es genügt nicht, solidarisch zu sein; es genügt nicht, über das Leid der Welt zu klagen, ohne uns zu verändern. Jesus ruft uns zur Besinnung. Er will, dass wir bei uns selbst anfangen.

Denn auch dieser Verlockung unterliegen wir: zum eigenen Nutzen unser Gottesbild auf Güte und verzeihende Liebe zu beschränken; zu verdrängen, dass wir unser Tun und Lassen vor Ihm rechtfertigen und Seinem Urteil standhalten müssen.

Doch vor der Gestalt des leidenden Herrn muss diese Verharmlosung ebenso enden wie Ignoranz und Widersprüchlichkeit. Auch zu uns sagt Er: „Weint nicht über mich, weint über euch!“

Priester: Herr Jesus Christus, Du hast die weinenden Frauen zu einem selbstkritischen Blick auf die Wirklichkeit gemahnt.

Wir denken an alle, die es nicht schaffen, die Konsequenzen aus dem zu ziehen, was sie doch als richtig erkannt haben.

Alle: Christus, steh´ ihnen bei.

Priester: Wir denken an alle, die als Rufer in der Wüste abgetan und nicht ernst genommen werden.

Alle: Christus, steh´ ihnen bei.

Priester: Wir denken daran, dass in unserer Gesellschaft persönliche Schuld oft verharmlost wird.

Alle: Christus, steh´ uns bei.

Priester: Wir denken an uns selbst, wenn wir in eigener Sache unkritisch sind.

Alle: Christus, steh´ uns bei.

Priester: Und, Herr, wir bitten Dich um einen ungetrübten Blick dafür, was Umkehr wirklich bedeutet.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 289 (5 + 6)

Ich will hier bei dir stehen, / verachte mich doch nicht. / Von dir will ich nicht gehen, / wenn dir dein Herze bricht. / Wenn dein Haupt wird erblassen / im letzten Todesstoß, / alsdann will ich dich fassen / in meinen Arm und Schoß.

Ich danke dir von Herzen, / o Jesu, liebster Freund, / für deines Todes Schmerzen, / da du´s so gut gemeint. / Ach gib, dass ich mich halte / zu dir und deiner Treu / und, wenn ich einst erkalte, / in dir mein Ende sei.



Station 9:

**JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN
MAL UNTER DEM KREUZ**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Dieser dritte Fall Jesu erinnert uns nicht nur an den Sturz des Menschen, sondern auch an das Versagen von Kirche. Wie wenig Glaube ist in so vielen Getauften, wie viel leeres Gerede und unwürdiges Handeln? Wie viel Schmutz gibt es in der Kirche und gerade auch unter denen, die im Priestertum einem hohen moralischen Anspruch verpflichtet sind? Wie viel Überheblichkeit, Dominanz und Selbstherrlichkeit entweihen das Bild von Kirche?

Beschämend die Wunden, die Missbrauch, Verschleierung, ein verantwortungsloser Einsatz von Macht und ein oft schwerfälliger Umgang mit Schuld geschlagen haben. Erschreckend, wie viele Gläubige müde geworden sind, wie viele sich abgewandt haben oder um ihr Bleiben mit sich ringen müssen.

All das trifft Christus ins Herz. Er leidet an unserer Untreue. Und doch gibt Er uns nicht auf. Er wartet im Sakrament der Versöhnung, um uns wieder aufzurichten.

Priester: Herr Jesus Christus, die Kirche ist schuldig geworden, wo Dein Wort verdreht oder Deine Gegenwart verdrängt wird.

Wir bitten um Heilung für alle, an denen sich Vertreter der Kirche oder die Kirche als Institution versündigt haben.

Alle: Jesus, bitte hilf.

Priester: Wir bitten um neues Vertrauen, Glauben und Halt für alle, die enttäuscht oder innerlich zerrissen sind.

Alle: Jesus, bitte hilf.

Priester: Wir bitten um die schonungslose Benennung von Hochmut, Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit.

Alle: Jesus, bitte hilf.

Priester: Wir bitten um Demut und Bescheidenheit im Umgang mit der Verantwortung für die Herzen und Seelen der Menschen.

Alle: Jesus, bitte hilf.

Priester: Wir bitten um Deine Gnade dort, wo menschliches Bemühen zur Wiedergutmachung nicht ausreicht.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 155

*Kyrie, eleison. Kyrie, eleison. Kyrie, eleison.
Christe, eleison. Christe, eleison. Christe eleison.
Kyrie, eleison. Kyrie, eleison. Kyrie, eleison.
(3 x)*



Station 10:

**JESUS WIRD SEINER
KLEIDER BERAUBT**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Kleidung schützt und gibt Auskunft darüber, wer und was wir sind. Die, die Jesus vor aller Augen entblößen, wollen ihn zu einem Nichts machen: ein Ausgestoßener, der keinen Platz in der Gesellschaft, keine Rechte und auf nichts mehr Anspruch hat.

Trotzdem würfeln die Soldaten noch um Sein Untergewand; denn es ist wertvoll, ganz in einem durchgewebt, ohne Naht. Das Gewand des Hohepriesters. Jesus, der hier öffentlich geschändet wird, ist der wahre Hohepriester in Ewigkeit.

Der nackte Jesus führt uns eine nackte Wahrheit vor Augen: Das „erste Gewand“, den Glanz Gottes, der uns ursprünglich geschenkt war, haben wir Menschen verloren.

Priester: Herr Jesus Christus, Du wurdest bloßgestellt und gedemütigt.

Wir beten für Schutz und neue Würde für alle, die verspottet, ausgegrenzt und erniedrigt werden.

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Priester: Wir beten für Achtung vor dem Leben in jeder Ausprägung, in jedem Alter und in jeder Lage.

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Priester: Wir beten um Mut und Standhaftigkeit, wo Scham fehl am Platze ist.

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Priester: Wir beten für Respekt vor Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen.

Alle: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Priester: Wir beten um das Licht Deiner Gerechtigkeit, das das Böse enthüllt und das Gute bekleidet.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 289 (7 + 8)

*Wenn ich einmal soll scheiden, / so scheid nicht von mir. /
Wenn ich den Tod soll leiden, / so tritt du dann herfür. /
Wenn mir am allerbängsten / wird um das Herz sein, /
so reiß mich aus den Ängsten / kraft deiner Angst und Pein.*

*Erscheine mir zum Schilde, / zum Trost in meinem Tod, /
und lass mich sehn dein Bilde / in deiner Kreuzesnot. /
Da will ich nach dir blicken, / da will ich glaubensvoll /
dich fest an mein Herz drücken. / Wer so stirbt, der stirbt wohl.*



Station 11:

**JESUS WIRD AN DAS
KREUZ GESCHLAGEN**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Die Menschen haben ihren Gott ans Kreuz geschlagen. Da hängt Jesus nun, erbarmungslos festgenagelt. Ein schreckliches Bild grausamen Schmerzes. Jesus hält das aus. Weil Er uns Menschen aushalten will.

Wenn wir auf den Gekreuzigten schauen, sehen wir, wie ernst Gott es mit Seiner Liebe zu uns meint, wie bedingungslos Seine Treue ist. Schauen wir hin! Werden wir demütig!

In Stunden, in denen wir selbstgerecht werden oder nur an uns denken, ruft uns der Blick auf das Kreuz zur Umkehr. In Zeiten der Not und der Prüfung dürfen wir vertrauen: Gerade im Leiden ist Gott uns nahe.

Jesus bleibt verbunden mit uns und lädt uns ein, mit Ihm verbunden zu bleiben. In Treue und im Glauben.

Priester: Herr Jesus Christus, Du hast Dich ans Kreuz schlagen lassen und bist dort aus Liebe zu uns Menschen bis zum bitteren Ende geblieben.

Wir bitten Dich: Hilf uns, dass wir nicht fliehen vor dem, was Du uns aufgetragen hast.

Alle: Christus, steh uns bei.

Priester: Hilf uns, Dein Gesicht dennoch in denen zu erkennen, die wir eigentlich verachten möchten.

Alle: Christus, steh uns bei.

Priester: Hilf uns dabei, uns fest an Dich zu binden.

Alle: Christus, steh uns bei.

Priester: Hilf uns, falsche Freiheiten zu entlarven, die uns ungute Fesseln anlegen.

Alle: Christus, steh uns bei.

Priester: Hilf uns, Dir und den Menschen treu zu sein.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 764 (1 + 2)

*„Heb die Augen, dein Gemüte, / Sünder, zu dem Berge hin; /
schau die Qualen, schau die Güte, / schau, ob ich dein Heiland bin.“ /
Also ruft vom Kreuzesstamme / dir dein Jesus sterbend zu. /
Drum die Sünde nun verdamme, / suche bei ihm Heil und Ruh!*

*Sieh, er strecket aus die Arme, / neigt zu dir sein Angesicht, /
dass er huldvoll dich umarme! / Rührt dich diese Liebe nicht? /
Sieh, wie er für unsre Sünden / liebend sich zum Opfer bringt, /
wie er, dass wir Gnade finden, / schmerzvoll mit dem Tode ringt!*



Station 12:

JESUS STIRBT AM KREUZ

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bevor er am Kreuz stirbt, ruft Jesus die Anfangsworte von Psalm 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Der Gottessohn teilt die Dunkelheit, Verzweiflung und Verlassenheit der Menschen.

Über Seinem Kreuz steht „König der Juden“, geschrieben in mehreren Sprachen. Was eigentlich als Spott gemeint war, erweist sich am Kreuz als die Wahrheit.

Pilatus, der ungerechte Richter, ist wider Willen zum Propheten geworden: Er proklamiert Jesu Königtum vor der Weltöffentlichkeit. Doch dieses Königtum zeigt sich anders, als die Welt es erwartet. Es herrscht nicht mit Macht, sondern durch Liebe.

Das Sterben Jesu mündet in ein kosmisches Ereignis. Die Welt wird dunkel, wo Gottes Sohn dem Tod preisgegeben ist. Die Erde erbebt. Zeichen der zu spät erkannten Wahrheit. Der römische Hauptmann, der Jesus am Kreuz bewacht, spricht sie aus: „Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!“



Station 13:

**JESUS WIRD VOM KREUZ
ABGENOMMEN UND IN DEN
SCHOß SEINER MUTTER GELEGT**

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Jesus ist gestorben. Ein Soldat durchbohrt Seine Seite mit einer Lanze, und es fließen Blut und Wasser heraus. Für die Kirche sind sie Zeichen der Sakramente, eine geheimnisvolle Darstellung von Taufe und Eucharistie. Diese Zeichen wollen sagen: Aus dem geöffneten Herzen des Herrn wird die Kirche immer wieder neu geboren.

Jesu Beine werden nicht, wie die der beiden anderen Gekreuzigten, zertrümmert. Damit erweist Er sich als das wahre Osterlamm, an dem kein Gebein zerbrochen werden darf. So sagte es das Buch Exodus voraus.

Nun, da alles durchlitten ist, zeigt sich, dass Jesus trotz aller Verwirrung der Herzen, trotz der Macht von Hass und Feigheit nicht allein geblieben ist. Da sind die Getreuen, die ihn nicht verlassen haben: Seine Mutter, deren Schwester, Maria Magdalena und der Jünger, den er liebte. Über der Stunde der tiefen Trauer und der großen Verfinsterung steht, geheimnisvoll verborgen, das Licht der Hoffnung.

Der unsichtbare Gott ist doch der lebendige und der nahe Gott, der „Ich-bin-da“, der Emmanuel, der Gott mit uns. Unter dem Kreuz Jesu Christi beginnt sich Seine neue Familie zu formen: die Kirche.

Priester: Herr Jesus Christus, Du bist in die Nacht des Todes hinuntergestiegen.

Wir bitten Dich um Zeichen Deiner Gegenwart in unserem Leben.

Alle: Herr, zeige Dich uns.

Priester: Wir bitten Dich um immer neue Kraft aus den Sakramenten Deiner Kirche.

Alle: Herr, zeige Dich uns.

Priester: Wir bitten Dich um Dein Licht in der Dunkelheit von Trauer, Verlust und Zerstörung.

Alle: Herr, zeige Dich uns.

Priester: Wir bitten Dich um Hoffnung gerade dort, wo sie aussichtslos zu sein scheint.

Alle: Herr, zeige Dich uns.

Priester: Wir bitten Dich um starke Gemeinschaften, in denen Glaube und Kirche weiter wachsen können.

Alle: Gekreuzigter Herr Jesus Christus! Erbarme Dich unser! Amen.

Auf dem Weg zur nächsten Station singen wir:

GL 532 (1 + 4)

*Christi Mutter stand mit Schmerzen / bei dem Kreuz und weint´ von Herzen, /
als ihr lieber Sohn da hing. / Durch die Seele voller Trauer, /
schneidend unter Todesschauer / jetzt das Schwert des Leidens ging.*

*Drücke deines Sohnes Wunden, / wie du selber sie empfunden, /
heilge Mutter, in mein Herz. / Dass ich weiß, was ich verschuldet, /
was dein Sohn für mich erduldet, gib mir teil an deinem Schmerz.*



Station 14:

JESUS WIRD INS GRAB GELEGT

Priester: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.

Alle: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Der Verächtete erfährt endlich Achtung: Josef von Arimathäa stellt ein neues Grab zur Verfügung, und Nikodemus bringt kostbare Salben, die Gewicht haben: mehr als 30 Kilogramm einer ätherischen Mischung aus Myrrhe und Aloë. Welch ein Wohlgeruch, der hier der Verwesung entgegengehalten wird! Ein Übermaß, das an die verschwenderische Liebe Gottes erinnert, vorgeführt in der Hingabe Seines Sohnes.

Wenn Gottes Maß der Überfluss ist, sollte auch uns für Gott nichts zu viel sein.

In der Stunde der Grablegung beginnt sich aber vor allem das Wort Jesu zu erfüllen: „Amen. Amen. Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ Jesus selbst ist zum gestorbenen Weizenkorn geworden, das sich ausspendet und zur neuen Nahrung der Welt wird.

Über dem Begräbnis Jesu leuchtet das Geheimnis der Eucharistie.

Priester: Herr Jesus Christus, die Welt ist voller Wunden, Krisen und Katastrophen. Sie braucht das Wunder neuen, verwandelten Lebens aus Deiner Hilfe.

Wir bitten Dich für die Menschen, die unter Krieg und Gewalt leiden, für die Opfer bewaffneter Konflikte, für die Menschen in der Ukraine und Russland, im Nahen Osten und auch in den vielen vergessenen Krisengebieten: Schenke Frieden und bewahre die Unschuldigen.

Alle: Herr, schenke uns die Kraft neuen Lebens.

Priester: Wir bitten Dich für alle, die auf der Flucht sind, die ihre Heimat und ihr Zuhause verloren haben und die um ihre Zukunft bangen: Lass sie Schutz erfahren, neue Perspektiven entdecken und neue Möglichkeiten finden.

Alle: Herr, schenke uns die Kraft neuen Lebens.

Priester: Wie bitten Dich für unsere Welt, die unter Naturkatastrophen und sozialer Ungerechtigkeit leidet:

Lass uns in der Verantwortung für das Leben, das Du geschaffen hast, nie nachlässig werden; lass uns nie ermüden in der Bereitschaft, umzudenken und anders zu handeln.

Alle: Herr, schenke uns die Kraft neuen Lebens.

Priester: Wir bitten Dich für Deine Kirche in Deutschland und in der Welt, die sich an so vielen Stellen schwach zeigt:

Heile, was verletzt ist, reinige, was unrein geworden ist, und führe sie in eine Zukunft der Verantwortung und Erneuerung.

Alle: Herr, schenke uns die Kraft neuen Lebens.

Priester: Wir bitten Dich für uns selbst:

Mach uns zu starken und tatkräftigen Zeugen Deiner Hoffnung in einer unsicheren und verunsicherten Zeit.

Alle: Herr, schenke uns die Kraft neuen Lebens.

Vor dem Abschluss singen wir:

GL 388

*Heilig, heilig, heilig, / heilig ist der Herr! /
Heilig, heilig, heilig, / heilig ist nur er! /
Er, der nie begonnen, / er der immer war, /
ewig ist und waltet, / sein wird immerdar.*

(F. Schubert)

Priester: Wir sind diesen Weg mit Jesus gegangen. Jesus geht auch den Weg mit uns. Er geht ihn mit den vielen, die ungerecht verurteilt werden, leiden, fallen, gekreuzigt werden und sterben.

Wir wissen, dass Seine Mutter uns dabei begleitet und bittet um ihren Beistand:

Alle: Gegrüßet seist Du, Maria ...

Priester: Mit Seinem Kreuzestod will Christus auch unseren Tod besiegen. In dem Vertrauen, das Er in Seinen Vater gehabt hat, wollen wir beten mit den Worten, die Er uns zu beten gelehrt hat:

Alle: Vater unser im Himmel, ...

Priester: Leiden und Sterben Jesu sollen nicht umsonst gewesen sein. Der Segen Seines Kreuzes komme herab auf uns und verwandle auch unsere Kreuze in das Leben bei Gott.
Dazu segne uns Gott, der Vater, mit dem Sohn durch den Heiligen Geist.

Amen.

STILLE

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu beichten.

*„Ich weiß, Herr,
dass Du mich am Leid nicht vorbeiführst,
aber Du führst mich hindurch.“
(Jörg Zink)*

Romanischer Kreuzweg in Köln-Mitte 2026
Eine Initiative von Mitgliedern des Pfarrgemeinderats
der Basilika St. Aposteln am Neumarkt

Idee:

Dr. Hans Bernhard Meyer

Konzeption:

Dr. Martina Crone-Erdmann – Andreas Maus – Dr. Hans Bernhard Meyer

Organisation und Logistik:

Andreas Maus

Anfertigung Vortragekreuz:

Daniel Lion

Layout & Design:

Florian Duczek

Fotos:

Titel: Katholisch in Köln-Mitte & St. Aposteln

Bilder der Stationen:

Kreuzweg nach Manuel Andreas Dürr (2026), Petersdom (Vatikan)





